

## Brief an die Zeitung „Imerisia“

Herr Chefredakteur,

in der örtlichen Presse, konkret in der Zeitung „IMERISIA“ vom 17. April 2006, lasen wir die Ansichten des Herrn Lemonopoulos, Vizebürgermeister und stellvertretender Bürgermeister von Katerini, die dieser während der Gemeinderatssitzung am 15. April 2008 von sich gegeben hat und zwar bezüglich der Streuner in unserer Stadt.

Im Konkreten antwortete der stellvertretende Bürgermeister auf eine Anfrage des Herrn Oustabasidis, Gemeinderat der Opposition, wie denn die Situation mit dem neuen Hundesyl sei: „Soviele Menschen hungern und da sollen wir uns mit den Hunden befassen? EINSCHLÄFERN sollten wir sie.“

Nachdem Herr Lemonopoulos bei den letzten Wahlen auch sehr viele Stimmen seitens der Tierfreunde erhalten hat, kann er gefahrlos (das meint er) solche Äußerungen abgeben. Stellen Sie sich einmal einen solchen Vizebürgermeister in Schweden, England, Belgien, Deutschland und allen zivilisierten Ländern vor, der solche Äußerungen von sich gibt. Der wäre schon längst zurückgetreten oder wäre zu seinem Rücktritt gezwungen worden. Aber hier hat sich bis zum jetzigen Zeitpunkt nichts dergleichen ereignet, noch wurden die angeführten Äußerungen dementiert, wahrscheinlich werden diese sogar gedeckt, wie es ganz offensichtlich den Anschein hat. Gehört Griechenland denn nicht zu den zivilisierten Ländern dieser Welt?

Wir Tierfreunde im Verwaltungsbezirk Pieria, sind mit Zorn und Wut erfüllt, und wir sind jetzt geradezu sicher, dass nämlich seit Anbeginn der Amtsübernahme des neuen Gemeindevorstandes, dieser seinerseits gar nicht die Absicht hatte, alles, was uns vor den Wahlen versprochen wurde, in die Tat umzusetzen. Nach und nach wurde dessen Haltung gegenüber dem Tierschutzverein ARGOS immer schlechter, ja sogar unerhört, indirekt natürlich auch gegenüber den Streunern und genau das klagen wir heute an.

Wir, die Mitglieder des Tierschutzvereins ARGOS, sowie alle Tierfreunde, schenkten vor den Wahlen den endlosen und wunderbaren Versprechungen des neuen Gemeindevorstands Glauben, und unterstützten diesen in großer Zahl und vorbehaltlos und verhalfen ihm zum Wahlsieg. Nun stellen wir mit unbändigem Zorn und Trauer fest, daß dieser nicht nur seine Versprechungen nicht einhält, sondern im Gegenteil uns sogar bekämpft und genau das Gegenteil macht und LEIDER nicht das geringste mit dem früheren Gemeindevorstand gemein hat, der im Vergleich mit dem jetzigen eine größere Sensibilität gegenüber allen Streunern bewiesen hat.

Aufgrund von Informationen schuldete der neue Gemeindevorstand dem Tierschutzverein Gehälter bis zu einem Jahr. Nichtsdestotrotz wurden die Hunde des Tierheims und einige Streuner mit Spenden aus dem Ausland weiterhin versorgt und zwar von aktiven Mitgliedern aus Mitteleuropa sowie von Abfallprodukten aus Geflügelhöfen, die dem Tierschutzverein von den jeweiligen Betreibern kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Was die Tierheimwärter betrifft, so wurden diese vom Tierschutzverein bis 30.12. 2007 bezahlt. Jedoch wurden diese seit dem 1.1.2008 leider bis zum heutigen Tag nicht mehr bezahlt, d.h. sie sind vier Monate ohne Gehalt, und wir fragen uns, wie diese Menschen Ostern gefeiert haben.

Trotz der Versprechungen seitens des Gemeindevorstandes der Gemeinde Katerini, erfuhren wir vom Verein, dass, um diese zu bezahlen vom Bürgermeister

Warenrechnungen und Rechnungsbelege sowie gleichzeitig Vorschläge und Ideen angefordert wurden und angesichts dieser Tatsache, die Arbeitsverträge zwischen der Gemeinde Katerini und dem Tierschutzverein erneuert werden würden.

D.h. es sollte eine Unterredung geben, die leider nie stattfand. Im Gegenteil- der Bürgermeister von Katerini verkündete, daß die Arbeitsverträge nicht mehr erneuert werden und daß er auch nicht vorhat die Gelder, die er aufgrund des Abkommens dem Tierschutzverein schuldet, zu bezahlen. Gleichzeitig wird den Tierheimwächtern aufgetragen, die Türschlösser auszutauschen, was auch tatsächlich geschah und dem Vereinsvorstand, dessen Mitgliedern sowie den drei Tierärzten, die abwechselnd die Streuner unserer Stadt behandelten, den Eintritt zu verwehren. Im Nachhinein erteilte er den Auftrag, daß nur einer der drei, nämlich Herr Tzengas, für das Tierheim zuständig sein wird und Tag und Nacht für die Streuner unseres Verwaltungsbezirks einsatzbereit ist.

Das alles geschah ohne schriftliche Mitteilung oder Ankündigung, das Werk aller Mitglieder des Tierschutzvereins und dessen Vereinsvorstands wurde zunichte gemacht und wir sind besorgt um die Tiere innerhalb des Tierheims und um die Streuner ausserhalb des Tierheims.

Aber vielleicht haben sie denen ja bereits eine Falle gestellt und setzen die Vorschläge des Herrn Lemonopulos in die Tat um.

Raphailidou

Raphailidis Georgios